

Wanderbericht Büsinger Bergkirche nach Bietingen vom 9. Dezember 2022

Langwanderer

Flair (Leiter)	Drill	Ohm	Kiel	Figaro
Schlender	Luuser	Zuber	Hit	Tramp
Banner	Smart	Pfahl	Moses	Strubel
Turm	Zahm	Pirat		

Kurzwanderer

Hassan (Leiter)	Stramm	Delphin	Sog	Waldi
Hupf	Pfiff	Zäckli	Moritz	Blend
Zigan				

Über Nacht hatte es geschneit, der Spätherbst hatte sich rechtzeitig und präzise auf unsere letzte Wanderung des Jahres aus dem Staub bzw. hinter den Schnee gemacht. So trafen wir die Landschaft in jungfräulichem Weiss an.

Startpunkt der Langwanderer war die Büsinger Bergkirche. Geweiht ist sie dem Erzengel-Fürst, dem heiligen Michael, der ja auch für ganz Deutschland als Schutzpatron fungiert und dabei auch den Teufel auf die Erde heruntergeschmissen hat. Etwas unbescheiden, wie der Wanderleiter anmerkte. Michaelskirchen gibt es im deutschsprachigen Raum viele, und sie stehen praktisch immer auf einer Anhöhe. Und da wir auf Büsinger Boden standen, erinnerten wir uns auch noch kurz an die leidige Geschichte vom Eberhard Im Thurn. Er war ein konflikthafter Vogt und Gerichtsherr in Büsingen, der sich nicht nur mit den Schaffhausern anlegte, aber von diesen gefangen und unter misslichsten Bedingungen während sechs Jahren eingekerkert worden war. Karl Schib, den viele noch als Geschichtslehrer in der Kanti hatten, schrieb in seinem sehr lesenswerten Beitrag zur "Heimatkunde des Kantons Schaffhausen:

"Am 1. Februar 1699 trug man den körperlich ruinierten Mann in einer Sänfte nach Büsingen zurück." Dieser konnte gleichwohl von Glück reden, denn er war in Schaffhausen nur knapp der Todesstrafe entgangen - und alles nur wegen seinem verbissenen Lästermaul gegen Kirche und Staat.

Die Wanderung führte uns ein Stück dem Gailingerbach entlang, dann über die Felder und von Süd nach Nord durch ganz Dörflingen. Nach der Abzweigung in Richtung Randegg streiften wir das sogenannte Härdöpfelland, einen Acker, auf welchem vermutlich die ersten Kartoffeln gepflanzt worden waren, dem damals wohl, wie überall, mühsame ernährungspolitische Auseinandersetzungen vorangegangen waren.

Unmittelbar vor der Landesgrenze überquerten wir den sog. Wäier, heute ein Acker, jedoch ein verlandeter früherer Teich oder Sumpf.

Auf der Deutschen Seite stiegen wir zuerst einmal über Massen von abgeschnittenen Ästen; in der Schweiz wären sie wahrscheinlich durch die Waldarbeiter beiseite geräumt worden. Beim Abstieg querten wir den jüdischen Friedhof abseits von Randegg, nahmen dann den Weg entlang der Biber.

In Bietingen erstaunt das mächtige Schloss am südlichen Dorfeingang. Und schliesslich erreichten wir nach exakt zwei Stunden das Restaurant Wider (die Wirtin heisst Frau Wider), wo die Kurzwanderer schon eingetroffen waren. Sie hatten einen eher kurzen Weg vom Thaynger Bahnhof entlang der Biber nach Bietingen hinter sich.

Weil wir etwas früher dran waren als die Wirtin angenommen hatte, mussten wir ein bisschen warten, bis das Essen kam. Es war aber schmackhaft, und es wurde sogar auf Wunsch noch nachgeschöpft. Weisswein, Rotwein und köstliches Bier liessen die Lieder, angestimmt von Stramm, besonders schön erklingen. Was wären unsere scaphusianischen Wanderungen ohne die Lieder? Und ich staune immer wieder, wie unsere Cantusmagister ausser den bekannten, vielgesungenen Liedern auch die "Mauerblümchen" im Cantusprügel sicher beherrschen - Chapeau, lieber Stramm! Und die Kurzwanderer? Es waren deren elf, mehr als sonst, die unter der Leitung von Hassan angerückt waren, danke auch dir, lieber Hassan, du kannst dir den 8. Dezember 2023 bereits in deiner Agenda anstreichen.

Für die Rückfahrt mit der DB ab dem kleinen und einsamen Bahnhöflein Bietingen hatte der Wanderleiter auf Wunsch 19 Billette (DB: Fahrkarten) zu Fr. 5.- erstanden, die DB ist unfassbar kompliziert, wie vieles in Deutschland, die SBB wird es vielleicht auch bald ;-(Waldi, sonst Langwanderer, wurde in Zürich Opfer einer schneebedingten Zugsverspätung, weshalb er sich dann bei den Kurzwanderern einfand. So halten seine schönen Fotos ausser den Charakterköpfen (wie er sie nannte) auch die elf unentwegten Kurzwanderer fest. Bei den Langwanderern sprang Zuber als Fotograf ein - herzlichen Dank an beide Fotografen!

Flair



Kurzwanderer, vo/li Hassan



...Nun weht schon durch die Wälder der kalte Boreas



Langwanderer



..... in Dörflingen



Zahm



Moses



Ohm



Drill



Luuser



Flair, Wanderleiter



Stramm, Cantusmagister



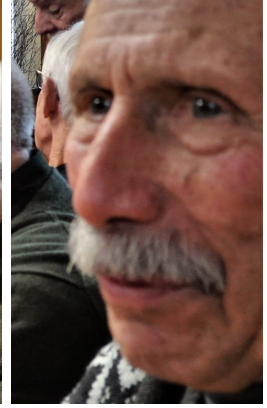
Pirat



Pfiff



Zäckli



Sog